

10.8.89

KULTUR

Ein Thema für die Neunziger Jahre: Computerkultur

Schon jetzt und als weltgrößte Veranstaltung: Bremer Tage der Computerkultur - Künstliche oder künstlerische Qualität?

"Es wird das Thema der Neunziger Jahre werden", prophezeit Michael Weisser, der Mitinitiator der "Bremer Tage für Computerkultur". Wenn dem so ist, könnten von der Hansestadt, die zu einem bedeutenden Zentrum der Hochtechnologie herangewachsen ist, schon jetzt wichtige Impulse für eine solche Diskussion ausgehen. Hier wird sich nämlich, zum ersten Mal in der Bundesrepublik in einer solchen Form, alles um den Feierabendrechner drehen. Nicht um seine technische Handhabung - die "Bremer Tage der Computerkultur" stellen seinen Freizeitwert zur Diskussion. Nach Angaben der Initiatoren wird die vom 25. August bis zum 29. September laufende Veranstaltung die bislang weltgrößte sein, die sich diesen Fragen widmet.

Die Bedeutung des Computers für das Wirtschafts- und Arbeitsleben von heute und morgen steht außer Frage, verändert er doch grundlegend den Alltag. Verändert er aber auch den Umgang der Menschen untereinander? Wandelt sich gar ihre Psyche als Einzel- und als soziales Wesen? Fragen, die während der Computertage zur Diskussion stehen. Überdenken will man auch im Verlaufe der Veranstaltung jene Vision der totalen Überwachung und Reglementierung des Menschen und seiner völligen Abhängigkeit vom Apparat - wird sie

Informationen aus der Seestadt Bremerhaven und der Freien Hansestadt Bremen

Herausgeber: Freie Hansestadt Bremen · Der Senat · Presse & Information

Redaktion: Gabriele Brünings, Ulrike Naumann · Verantwortlich: Reinhold Ostendorf

Rathaus · D-2800 Bremen 1 · Tel. 0421/3 6141 02 · Telex 245718 falke · Telefax 0421/3 6163 63

10.8.89

KULTUR

zur Realität? Oder hält die universelle Maschine für die Neunziger Jahre Möglichkeiten bereit, die auch das Leben nach dem Feierabend bereichern?

Es gibt freilich noch andere Bereiche, in die der Computer eingreift, die er verändert. So werden die Computertage auch thematisieren, wie denn Maler, Grafiker, Filmer, Musiker und Literaten auf den Rechner reagieren. Entstehen Welten von Bildern und Klängen jenseits vom bisher Gesehenen und Gehörten? Untersucht werden soll auch, welche Verknüpfungen sich zwischen Natur und Technik ergeben. Spannend auch die Problemstellung, ob mit der künstlichen Intelligenz die künstliche oder die künstlerische Kreativität einhergeht.

Über solche Chancen und Gefahren in Gegenwart und Zukunft, über neuartige und ungewöhnliche Verbindungen von Kultur, Technik, Wirtschaft und Wissenschaft geben die Bremer Tage erste Ein- und Ausblicke. Neuartig und ungewöhnlich ist bereits die Organisation der Veranstaltung. Sie wird ermöglicht durch ein Zusammenspiel des Senators für Bildung, Wissenschaft und Kunst, der Angestelltenkammer, von Industriefirmen und Kreditinstituten in der Freien Hansestadt.

In der Bremer Landesbank am Domshof ist beispielsweise die Ausstellung "Digitale Kunst" zu sehen. Die Schau verdeutlicht den enormen Boom, den die Computergrafik während der vergangenen Jahre erlebte. Die Wanderausstellung ist weltweit einzig in ihrer Art

10.8.89

KULTUR

und gibt eine erste Übersicht über Entwicklung, Typen und Anwendungsbereiche der Computergrafik in Deutschland. Weitere Ausstellungen über Kunst und Literatur im Zusammenhang mit dem Rechner sind bei der Angestelltenkammer, der Stadtbibliothek und mehreren Unternehmen in der Hansestadt zu sehen. Zu hören ist "Gesang der Elektronen" am Sonntag, 24. September um 15, 17 und 20 Uhr im Bürgerpark. Zu der Veranstaltungsreihe erschien ein umfangreiches Standardwerk: "The Beauty of Bit and Byte" (TMS-Verlag Saitzek Bremen, 65,- DM). Ein umfassender Prospekt enthält die Orte und Termine für die Bremer Tage der Computerkultur.

54 Zeilen / 65 Anschläge

WEITERE INFORMATIONEN geben Michael Weisser, Lothringer Straße 23, 2800 Bremen 1, Telefon 0421/34 74 66, Fax 0421/34 99 646, und Helmut Weyhe, "Das kreative Haus" Worpsswede, Telefon 04792/76 00.